

Julia Abel, Christian Klein (Hg.):

Comics und Graphic Novels. Eine Einführung

Stuttgart: Metzler 2016, 328 S., ISBN 9783476025531, EUR 25,-

Das Forschungsfeld der Comics und *Graphic Novels* ist bis in die heutige Zeit ein weit unterrepräsentiertes Gebiet wissenschaftlicher Auseinandersetzungen. Dieser Bereich hat bis heute noch keinen Platz als wissenschaftliche Disziplin erbringen können, daher ist die Erarbeitung wissenschaftlicher Quellen zu diesem Thema erschwert. Dr. Julia Abel und Dr. Christian Klein von der Universität haben sich zum Ziel gesetzt, die literarisch-künstlerische Ausdrucksform auf seine Entstehungsgeschichte, Rezeptionstheorien und unterschiedliche Gattungen zu unter-

suchen, womit sie ein einführendes Grundlagenwerk in deutscher Sprache schaffen. Hierbei kann man betonen, dass bei dem erstellten Werk *Comics und Graphic Novels. Eine Einführung* sehr wesentlich auf bisher uninformierte Leser geachtet wurde. Das Buch ist in diese Sinne sehr verständlich und zugänglich ausformuliert worden.

Die inhaltliche Gliederung setzt sich aus der „Bestimmung und Entwicklung“, der „Analyse und Forschung“ und den „Formaten und Genres“ zusammen. Diese drei Teile werden in viele sehr übersichtliche

Kapitel und weitere Unterpunkte aufgeteilt, welche den Lesevorgang sehr anschaulich machen.

Der erste Teil des Buches, „Bestimmung und Entwicklung“, widmet sich zunächst der historischen Entstehung von Comics und offenbart einschneidende Entwicklungen des Comics bis in die Gegenwart. Mit Hilfe von beispielhaften Bildern aus den 1890er Jahren wird veranschaulicht, wie zu dieser Zeit in Amerika die so genannten, *Zeitungstrips*‘ als Zusatz in Zeitungen zur Unterhaltung dienten. Im Jahr 1930 entstanden die ersten Superhelden und *Comic Books* in den USA. Ab hier wird bis zur Gegenwart mit einer Art Zeitstrahl fortgefahren, ebenso auf die Produktion in den jeweiligen Zeitetapen eingegangen.

Im zweiten Teil des Buchs beschäftigen sich die Autoren mit der ‚Analyse und Forschung‘ der Comicektüre. Einerseits wird auf die ‚Bildersprache‘ und die Entstehung der Stilistik von Comics eingegangen, andererseits wird auf die Lesart der Sequenzen und der Bewegungen der einzelnen Elemente umfangreich thematisiert, welche sich über ganze Buchreihen hinweg individuell prägt.

Im letzten Kapitel des Buchs werden „Formate und Genres“ näher beleuchtet. Hierbei wird erstmals die Entwicklung von Comicstrips der amerikanischen Wochenblätter zum selbstständigen comic book erklärt. Mit dieser Emanzipation des *Comic Books* entstand sehr schnell ein riesiger Raum für viele Innovatoren, eigene neue Genres und Klassifikationen des Comics zu entwerfen und dieser neuen

Unterhaltungsform eine sehr persönliche Note oder einen ‚Style‘ zu verleihen. Die Autor_innen gehen dabei sehr detailliert auf eine Vielzahl von Comic- und *Graphic Novel*-Formaten ein wie beispielsweise *Webcomics*, *Funnies*, Abenteuer- und Kriminalcomics, oder Manga und viele weitere. Die Beschreibung der Kategorisierungen ist entsprechend einem Einführungsband sehr ausführlich. Für eine bessere Orientierung zur Unterscheidung von Merkmalen der einzelnen Formate dienen zahlreiche Abbildungen und nähere Erläuterungen.

Der Band bietet eine gelungene Einführung in das Feld der Comics und *Graphic Novels*. Für anfängliche und weiterführende Studien bieten die Ausführungen von Abel und Klein ein theoretisches Fundament, welches durch hervorragend platzierte Abbildungen und einen tiefgründigen Werkfundus dem Anspruch eines Einführungsbandes genügt.

Meiner Meinung wird bei diesem Buch nichts ausgelassen. Als erfahrener Comic-Leser und Fan solcher Bücher gibt es kaum etwas zu bemängeln. Ebenso gilt das auch für Neueinsteiger_innen in diesem Bereich. Julia Abel und Christian Klein lassen ihre Expertise glänzen und weisen keine Lücken auf. Zu jedem Genre wird auf die Entstehung eingegangen. Der Rezensent ist der Meinung, dass mit diesem Buch eine komplett neue Perspektive auf die Welt der Comics geboten wird und die Motivation auf das Lesen solcher Bücher sehr stark geweckt wird. Ebenso interessant ist die persönliche Note, die von den Autor_innen

in ihrem eigenen Buch hinterlassen wird. Es wird immer eine kleine Leseprobe gewährt, sei es selbst zu dem komischsten Zeitungsartikel, jedoch bleibt die Entscheidung, ein Werk dieser Art selbst zu lesen, allein Leser_innen selbst überlassen.

Das Buch ist den affinen Grafik-Leser_innen und Neulingen zu empfehlen, sei es um sich zu bilden oder in einer Welt voller neuer Vielfalt zu orientieren.

Matej Vrdoljak (Marburg)